

GARAGE-RASCHLE
Sarganserstr. 40 · 8880 Walenstadt · Tel. 081 735 18 80

Car - Outlet
Staatsstrasse 10 · 8890 Flums · Tel. 081 735 17 77

Feldversuch
In Vilters-Wangs ist untersucht worden, wie sich Spitzenbelastungen im Stromnetz senken lassen. Die Resultate sind erstaunlich. SEITE 3



HOB House of Beauty
coiffeur cosmetic naildesign
exclusive Member of „The Leading Salons of the World“

Mels
UptownMels
Chur
Balzers
Ruggell

IHRE SCHÖNHEIT - UNSERE LEIDENSCHAFT

Spiel des Jahres

Gebannt blickt die Fussball-Schweiz nach Düsseldorf: Gelingt der Schweizer Nati morgen gegen England der erste EM-Halbfinal-Einzug? SEITEN 6, 27, 28

Grosse Gefühle

Patric Scott haucht den Figuren des Heidi-Musicals mit seiner Musik noch mehr Leben ein.
SEITEN 6 UND 7

Eddie zurück

Vier Jahrzehnte nach dem ersten «Beverly Hills Cop»-Streifen jagt Eddie Murphy wieder Verbrecher. SEITE 19

Bilder Michael Kohler, Keystone, Pressedienst

Wetter heute

Sarganserland
14°/25°
Seite 12

Inhalt		
Gemeinden	2	Nachrichten 15
Sarganserland	3	Kultur 19
Region	10	TV-Programm 21
Gottesdienste	11	Sport 24

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch
Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch
Inserate: Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch



ANZEIGE

Grosse AUSWAHL
an Damen- und Herrenkonfektion sowie Jeans

FANTASY

Doris Schneider
Seestrasse 40
Walenstadt
Tel. 081 735 31 41

JEANS: Lee, Pioneer, Angel S.Oliver und Street One für Damen und Herren

Heidi legt sich mit Petrus an – und geht als Siegerin hervor

Heute Freitag begeht die diesjährige Produktion der Walensee-Bühne ihr Bergfest: Die Hälfte der Vorstellungen von «Heidi – das neue Musical» ist gespielt. Zur Halbzeit zieht VR-Präsident Marco Wyss eine Zwischenbilanz. Sie fällt durchwegs positiv aus – auch wenn sich das verhaltene Wetter etwas auf die Besucherzahlen auswirkt.

von Michael Kohler

Heute Freitag fällt auf der Walensee-Bühne in Walenstadt um 22.30 Uhr zum zwölften Mal in diesem Jahr der metaphorische Vorhang: Die Produktion «Heidi – das neue Musical» hat ihre Halbzeit erreicht. Was bei den Fussballern an der EM eine Regenerationspause bedeutet, heisst für die Darstellerinnen und Darsteller des Musicals vor allem eines: Bergfest. So wird der Abend genannt, an dem der gesamte Cast im Anschluss an das Musical im Festzelt singt, tanzt und zusammen mit der Öffentlichkeit die erfolgreiche erste Hälfte der Produktion feiert.

Überwältigende Rückmeldungen

Und zu feiern gibt es einiges, wie eine Zwischenbilanz von Marco Wyss, Initiant der Walensee-Bühne und Verwaltungsratspräsident der TSW Musical AG, erklärt. «Es läuft insofern sehr gut, als dass die Rückmeldungen der Gäste

– ob mündlich oder schriftlich – in diesem Jahr gewaltig sind.» Nicht nur würden sie allesamt positiv ausfallen, auch sei laut Wyss die Rückmeldungs-dichte so gross wie seit dem allerersten Heidi-Musical im Jahr 2015 nicht mehr. «Es scheint, als sei Heidi doch etwas mehr als einfach nur ein Musical», kommt der Übervater der Walensee-Bühne ins Schwärmen.

Einerseits sei es die nackte, reine, unverfälschte Geschichte von Heidi, welche die Besucherinnen und Besucher zu berühren vermöge, andererseits aber auch die Leistung aller Darstellerinnen und Darsteller, Tänzerinnen, Musikanten und Künstler – allen voran Hauptdarstellerin Kim Fölmlli als Heidi und Lokalmatador Patric Scott, das Urgestein der Walensee-Bühne, der in diesem Jahr erstmals als Komponist amtiert. Seine Musik und seine Texte würden ganz besondere Glücksmomente schaffen und für noch mehr Tiefgang sorgen. Und Wyss darf stolz behaupten: «Scott war meine Intuition» (siehe Seiten 6 und 7).

Der einzige, der den Erfolg der dies-jährigen Produktion anfänglich auszu-bremsen vermochte, sei Petrus gewesen. «Das Wetter ist tatsächlich ein Faktor, den wir nicht beeinflussen können, der uns umgekehrt aber immer stärker beeinflusst», erklärt Wyss. Er spricht

damit den Umstand an, dass nicht zuletzt auch wetterbedingt die Zahl der Reservationen abnehme, Buchungen immer spontaner, Abendkassengäste dafür immer häufiger werden. «Es gibt nur noch die beiden Extreme: Frühbucher oder kurzfristige Besuchende. Nur noch schwarz oder weiss.»

Schluss mit Heidi

Dabei seien sich viele potenzielle Gäste nicht bewusst, dass die Dernière von «Heidi – das neue Musical» mit grossen Schritten naht – und danach Schluss ist mit dem weltberühmten Schweizer Mädchen. «Ende Juli wird der letzte Vorhang fallen. Und Heidi wird dann nicht mehr so schnell wiederkommen», mahnt Wyss. Er wünsche sich darum nicht nur, dass das Wetter in der zweiten Spielhälfte besser wird, sondern auch, dass jede und jeder, der es wünscht, die Möglichkeit erhält, das Musical zu sehen. Und er stimmt der kürzlichen Rückmeldung einer Besucherin zu: «Das muss man wirklich gesehen haben.»



«Es scheint, als sei Heidi doch etwas mehr als einfach nur ein Musical.»

Marco Wyss
VR-Präsident der TSW Musical AG

Feldversuch senkt Spitzenlast im Stromnetz Vilters-Wangs

In der Gemeinde Vilters-Wangs ist in den letzten zwei Jahren untersucht worden, wie sich hohe Belastungen des Stromnetzes vermeiden lassen. Das Projekt unter der Leitung der Hochschule Luzern hat einen Weg gezeigt, wie sich grosse Verbraucher automatisiert aufspüren und für ein optimiertes Lastmanagement nutzen lassen.

von Tanja Vetsch

Die Technischen Betriebe Vilters-Wangs versorgen Haushalte, Gewerbe und Industrie mit Strom und weiteren Infrastrukturdienstleistungen. Sie decken etwa zwei Drittel des Strombedarfs aus eigenen Wasserkraftwerken, der Rest wird an der Strommarktbörse fremdbeschafft und von lokalen Fotovoltaikanlagen zugekauft. Laut den Technischen Betrieben Vilters-Wangs ist das Stromnetz zwar klein, aber auf dem neusten Stand. «Alle Haushalte haben seit drei Jahren moderne Strommessgeräte», sagt Betriebsleiter Christian Schwarzenbach. Diese Smart Meter erfassen den Stromverbrauch und senden die Daten per Funk oder Glasfaserkabel an die Technischen Betriebe und liefern die Grundlage für die Stromrechnung.

Elektrogeräte flexibel betreiben

Vom Frühjahr 2022 bis Ende 2023 wurde in Vilters-Wangs ein Feldversuch unter der Leitung der Hochschule Luzern durchgeführt, der vom Bundesamt für Energie finanzielle Unterstützung erhielt. Ziel war es, das lokale Stromnetz zu entlasten. Hohe Belastungen, sogenannte Lastspitzen, treten in der Regel in den Morgenstunden oder am frühen Abend auf. Stromversorger wie die Technischen Betriebe Vilters-Wangs möchten Lastspitzen so niedrig wie möglich halten. Lastspitzen bedeuten nämlich, dass die Technischen Betriebe hohe Stromleistungen von der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) beziehen müssen. Dafür wird jeden Monat eine leistungsabhängige Entschädigung in Höhe eines fünfstelligen Frankenbetrags fällig.

Die Technischen Betriebe Vilters-Wangs nutzen zwei Wege, um Lastspitzen tief zu halten. «Zum einen betreiben wir unsere Wasserkraftwerke zu Zeiten, in denen unsere Kunden viel Strom brauchen. Zum anderen steuern wir elektrische Verbraucher im Netz so, dass Zeiten mit hohem Gesamtverbrauch möglichst vermieden werden», sagt Schwarzenbach.

Auswertung der Daten

Die modernen Strommessgeräte wurden dafür genutzt, um automatisiert

festzustellen, in welchen Haushalten überhaupt Boiler, Wärmepumpen und Ladestationen vorhanden sind, die für das Lastmanagement genutzt werden können. Ein Stromversorger wie die Technischen Betriebe weiss nämlich nicht zwangsläufig Bescheid, welche seiner Kunden solche Geräte im Einsatz haben.

Smart Meter können den Stromverbrauch alle 15 Minuten erfassen. Die Aneinanderreihung der Messwerte ergibt eine Lastkurve, die den Gesamtverbrauch des Haushalts darstellt. Ein von der Hochschule Luzern entwickelter Algorithmus macht es nun möglich, aus einer Lastkurve abzuleiten, welche Elektrogeräte in einem Haushalt genutzt werden und wie hoch der Verbrauch jedes Geräts ist. Das Computerprogramm konnte auch ermitteln, wie lange die Geräte eingeschaltet waren und wie viel Strom sie bezogen.

Mithilfe künstlicher Intelligenz

Projektleiter Guido Kniesel von der Hochschule Luzern zieht ein positives Fazit: «Unser Algorithmus erkennt Wärmepumpen, Boiler, E-Ladestationen, Batterien und auch Fotovoltaikanlagen mit hoher Zuverlässigkeit.» Kenne man die elektrischen Verbraucher, die für Lastmanagement zur Verfügung stehen, könne der Verbrauch besser gesteuert werden.

Für den Feldtest in der Gemeinde Vilters-Wangs wurde ein Cloud-Energie-Managementsystem (Smart Energy

«In ausgewählten Wintermonaten konnten wir die Lastspitze von 5300 auf 3900 kW reduzieren.»

Thomas Gall
Geschäftsführer
Asgal Informatik GmbH

System) der Asgal Informatik GmbH in Walenstadt eingesetzt. Dabei haben sie Algorithmen der künstlichen Intelligenz verwendet, die an der Hochschule Luzern entwickelt wurden. «In ausgewählten Wintermonaten konnten wir dank Lastmanagement die Lastspitze von 5300 auf 3900 kW reduzieren», sagt Asgal-Geschäftsführer Thomas Gall. Das sei gelungen, insbesondere durch eine gezieltere und effizientere Gruppierung flexibel ansteuerbarer

Boiler und Wärmepumpen sowie durch die gestaffelte Abschaltung von privaten E-Ladestationen in den verbrauchsstarken Abendstunden zwischen 17 und 21 Uhr.

Individuelle Vereinbarungen

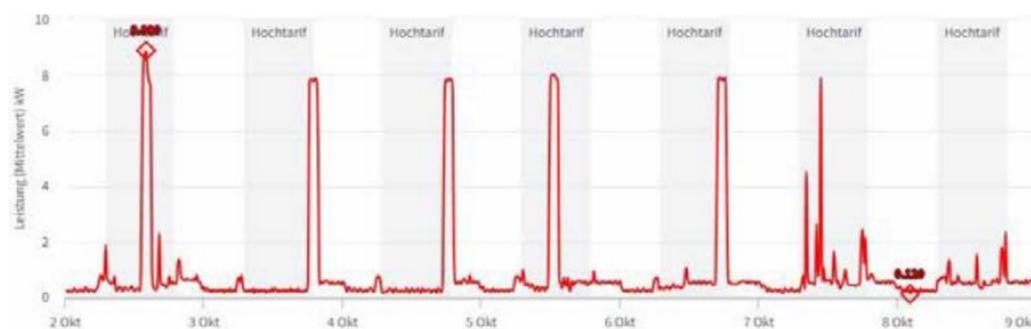
Im Feldversuch wurden Boiler und Wärmepumpen über die Rundsteuerung gesteuert. Bei Ladestationen ist diese Art der Steuerung heute in der Regel noch nicht möglich. Daher wurden mit den Eigentümern individuelle Vereinbarungen getroffen, in denen sich diese verpflichteten, die Ladestationen nach Möglichkeit ausserhalb der morgendlichen und abendlichen Spitzenlastzeiten zu nutzen.

«Dank der neuen Erkenntnisse können wir das Lastmanagement umfangreicher und detaillierter durchführen und dadurch die Netzkosten für den Strombezug aus dem SAK-Netz weiter senken», freut sich Schwarzenbach seitens der Technischen Betriebe der Gemeinde Vilters-Wangs. Eine Voraussetzung dafür sei allerdings, dass künftig auch die Ladestationen in die Laststeuerung einbezogen würden.

Dieser Beitrag ist die Zusammenfassung eines Artikels von Benedikt Vogel, den dieser im Auftrag des Bundesamts für Energie verfasst hat. In vollem Umfang ist der Fachartikel in den Juni-Gemeinde- und Nachrichten von Vilters-Wangs erschienen.

Lastkurve eines Haushalts für sechs Tage

Mittels Analyse der Lastkurve wird erkannt, dass in dem Haushalt eine Ladestation für Elektroautos in Betrieb ist.



Quelle: Technische Betriebe Vilters-Wangs, Grafik: Sarganserländer

Arbeitsmarkt verhält sich antizyklisch

Die Zahl der Stellensuchenden ist im Kanton St.Gallen per Ende Juni auf unter 9000 gesunken. Überdurchschnittlich angestiegen ist diese Zahl dagegen im Wahlkreis Sarganserland.

von Hans Bärtsch

St.Gallen/Sarganserland.– Daniel Liebens, Hauptabteilungsleiter Arbeitslosenversicherung beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit, hat keine Erklärung dafür, weshalb das Sarganserland den schlechtesten Wert aller Wahlkreise zeigt. Um satte 17 Prozent ist die Zahl der Stellensuchenden per Ende Juni im Vorjahresvergleich gestiegen.

Liebens wird grundsätzlich, wenn er erklärt, dass sich auf dem Arbeitsmarkt seit Corona vieles antizyklisch verhält. Gewisse saisonale Effekte würden sich beispielsweise erst mit Verzö-

gerung zeigen. Es sei immer schwieriger, zu prognostizieren, wie sich besagter Arbeitsmarkt verhalte. Auf nationaler Ebene habe das Seco dieselbe Mühe und sich selber schon korrigieren müssen. Ein Grund für die Ausschläge in den verschiedenen Regionen könne beispielsweise das Wetter sein – gerade dort, wo der Tourismus eine wichtige Rolle spiele.

Von 2,9 auf 3,2 Prozent

Jedenfalls zeigen die Juni-Zahlen für den ganzen Kanton 8975 Personen, die zur Stellensuche bei einem RAV angemeldet waren. Das sind 880 mehr als vor Jahresfrist (+10,9 Prozent) und 217

weniger als Ende Mai. Im Sarganserland waren 496 Personen auf Stellensuche. Weniger als Ende Mai (508), aber mehr als Ende Juni vergangenen Jahres (424). Die gesamt-kantonale Stellensuchendenquote hat sich zum Vorjahr von 2,9 auf 3,2 Prozent erhöht, die Arbeitslosenquote von 1,4 auf 1,7 Prozent. Die Zahl der offenen Stellen beträgt im ganzen Kanton 3365.

Hohe Kurzarbeitsquote

Für den laufenden Monat Juli haben 45 Betriebe über 1900 Mitarbeitende zur Kurzarbeit vorangemeldet. Dies ist gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 800 Personen, jedoch im lang-

jährigen Vergleich – mit Ausnahme der Corona-Pandemie – «nach wie vor ein recht hoher Wert», wie es in der gestrigen Mitteilung der Staatskanzlei heisst. Betroffen seien Betriebe in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe aus allen Regionen des Kantons. Und damit auch aus dem Sarganserland, so Abteilungsleiter Liebens. Aus Datenschutzgründen könne dazu aber nicht mehr ausgeführt werden. Seiner Beobachtung nach werde seit Corona eher etwas mehr zum durchaus legitimen Mittel der Kurzarbeit gegriffen, während Unternehmen zuvor aus Prestige Gründen nach Möglichkeit darauf verzichtet hätten.

LEUTE

Pension um ein Jahr verschoben



Eigentlich wäre der Walenstadter Reallehrer Christian Forrer bereits im Sommer 2023 pensioniert

worden. Auf Bitte der Schule Walenstadt verlängerte er um ein Jahr. Damit verhalf er in einer Zeit des Lehrkräftemangels, einen Engpass zu überbrücken. Forrers Haltung zeigte aber auch seine Einstellung zugunsten der Schule. Zudem wollte er die aktuelle Klasse noch bis zum Ende der Oberstufe begleiten. Grossen Wert legte Christian Forrer auf die Lehrstellenfindung seiner Schülerinnen und Schüler. Forrer hat etwas über 40 Jahre lang unterrichtet. Sein Engagement galt der örtlichen Oberstufe wie auch in leitenden Funktionen der kantonalen Lehrerfortbildung. Er gehört zu den führenden Lehrkräften bei der vor wenigen Jahren begonnenen neuen Lernform und mit der Gestaltung neuer Lernräume an der Pilotschule Walenstadt. Auch die Öffentlichkeit profitierte von seinem kulturellen Engagement, besonders im Kulturkreis sowie dem Fest der Kulturen im Städtchen. Forrer hinterlässt in der Schule und im öffentlichen Leben positive Spuren. Sicher wird auch in Zukunft die eine und andere Veranstaltung von seinem Einsatz profitieren. (sg)

EM-Spiel am Kleinstadt Open Air

Das Sarganserland ist, zumindest temporär, um ein Public Viewing reicher: Am Walenstadter Kleinstadt Open Air wird der Match Schweiz gegen England live übertragen.

Walenstadt.– Public Viewing mitten in Walenstadt: Am Kleinstadt Open Air, das heute Freitag, 5. Juli, und morgen Samstag, 6. Juli, das Städtchen rockt, wird auch das nächste EM-Spiel der Schweizer Nationalmannschaft zu sehen sein. Wie die Veranstalter von Brothers Music Switzerland gestern mitteilten, habe man die Bewilligung erhalten, den Match Schweiz-England vom Samstag um 18 Uhr auf der Grossleinwand live zu übertragen.

Der für diese Zeit geplante Act Nickless wird das Geschehen auf der Bühne begleiten. «Unterstützt das Kleinstadt Open Air, unterstützt die Schweizer Nationalmannschaft live vor Ort», wirbt Veranstalter Fredy Broder. «Nach dem Match könnt ihr durchfeiern bis morgen um eins mit Topbands wie Megawatt und The Monroes.»

Sowohl für Freitag (mit Dari, Luca Hänni, Söhne Mannheims und Dodo) als auch für Samstag (mit Lea Wildhaber, Nickless, Baba Shrimps, Megawatt und The Monroes) sind noch Tickets zu haben. (pd)

www.ticketino.ch